

Jacky Sparrow

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Der Beginn eines neuen Lebens		2
Kapitel 2: „Lass mich nicht alleine!“		7

Kapitel 1: Der Beginn eines neuen Lebens

In einer Nacht, in der es stürmisch auf dem Meer war, war ein Schiff - ein Piraten Schiff . Es schwamm in den Wellen, und das Schiff drohte immer beinahe dazu unterzugehen. Die Frau des Captain Sparrow hieß Josephine Sparrow. Mit den anderen zwei Piratinnen

War sie die Einzige auf dem Schiff - das Schiff hieß White Pearl. Und genau in dieser Nacht brachte Josephine Sparrow ein Kind zur Welt. Nach dreizehn Stunden langer Schmerzen war das Baby nun endlich da. "Es ist ein Mädchen", sagte Captain Sparrow und hielt die kleine in seinen Armen. "Sie soll Jacky Sparrow heißen. Schau mal Jack, das hier ist deine Schwester. Pass ja auf sie auf.", sagte der Captain und ging mit der kleinen Jacky in seine Kajüte.

Nun war Jacky das ein und alles von Captain Sparrow geworden. Nach Jacky kam Jack und seine Frau Josephine. Jack war damals 4 Jahre alt gewesen.

12 Jahre später :

Jacky war jetzt schon 12 Jahre alt geworden und feierte ihren Geburtstag auf dem Schiff. Alle waren fröhlich, sangen Lieder und tranken Rum bis zum platzen . Jack war schon 16 Jahre alt und durfte deshalb auch schon Rum trinken. Und es war auch wieder eine stürmische Nacht.

Jacky Sparrow hatte dunkelblondes Haar, war mit 12 Jahren 1,63 m groß und sehr flink & dünn. Sie trug Ständig einen Piratenhut auf dem Kopf, und wenn nicht gerade festliche Anlässe stattfanden hatte sie nur Hosen Stiefel und ein weißes altes Hemd an.

Die ganze Mannschaft tanzte zu Ehren von Jacky und sang dazu Piratenlieder. Von ihrer Mutter bekam sie ein geklautes Korsett geschenkt, von ihrem Vater bekam sie ein , "Fernglas" und von ihrem Bruder bekam sie 5 Schillinge. Von der Crew bekam sie einen neuen Degen, ihren ersten Degen. Sie tanzte am meisten mit ihrem Vater oder Bruder, bis auf einmal rufe von draußen bekamen. " HOLT DIE RETTUNGSBOOTE!!!SONNST WERDEN WIR ALLE STERBEN!!! ", rief die Stimme des Ausschauhalters. Alle stürmten mit den Fässern Rum nach draußen und wunderten sich warum sie die Rettungsboote holen sollten. "W - was sollte das denn jetzt Michel!!! Warum hast du uns von drinnen nach draußen geholt, und dann noch falschen Alarm gegeben?", fragte Captain Sparrow ihn und schaute nach oben. Der Captain bekam ein entsetztes Gesicht - Michel wurde aufgehängt und baumelte vom Mast runter. Dann sagten der Captain und die Crew: "Sei der Piraten Glaube mit dir. Wer immer das auch getan hatte, soll dafür büßen!" Dann trat ein kurzes Schweigen ein.

"AAAAAAAAAAAAH!!!!!!", schrieten Männerstimmen die von den Seiten des Schiffes kamen. Viele hässliche Piraten mit Degen in den Händen stürmten das Schiff. Nun konnte Jacky auch schon das andere Piratenschiff sehen,;es war fast so groß wie die White Pearl , hatte schwarze Segeln und überall war das Zeichen der Piraten . "Jacky, Jack verschwindet zu den booten!!!", sagte Deckschrubber zu ihnen und zeigte ihnen den Weg "nun beeilt euch, wir kommen nach!" Mehr sagte der Deckschrubber Enta nicht zu ihnen und verschwand in dem Gemetzel. Jack nahm Jacky an die Hand und

zog sie hinter den Fässern von Rum. Er flüsterte leise zu ihr : " Wir bleiben jetzt solange hier , bis die meisten der feindlichen Piraten tot sind okay ?Okay , Jacky also , gib keinen Mucks von dir und verhalt dich ruhig !"

Jacky hockte still hinter den Fässern mit ihrem Bruder Jack. Sie traute sich nicht einmal sich von der Stelle zu rühren. Das Gemetzel war unerträglich. Viele Piraten der White Pearl starben, das war auch kein Wunder - schließlich waren die meisten alle besoffen. Dann kam es zu einem Gemetzel zwischen Captain Sparrow und dem Captain Minachkra. Die beiden nahmen ihre Degen und begangen einen gefährlichen Kampf. "Diesmal wirst du scheitern, Sparrow! Und alle werden den Untergang der legendären White Pearl mitbekommen! HAHA!", johlte der Captain Minachkra. Captain Minachkra hatte einen schwarzen Piratenhut auf dem Haupt, seine Haarfarbe war schwarz, er hatte ein zerknittertes Gesicht (=also sehr viele Falten und Narben) und war Dünn. Was sein Merkmal war , war das er ein Holzbein hatte und das er einen Holzzahn im Mund besaß.

Captain Sparrow und Captain Minachkra lieferten sich beide einen blutrünstigen Kampf aus, doch am ende gewann doch der bösertige Captain Minachkra.

Jack nahm seine kleine Schwester an die Hand und schleichte sich mit ihr zu den Booten. Er nahm nichts mit außer ein wenig zu essen und zu trinken, und zwei dicke Decken. Dann setzte er seine Schwester in das Boot hinein, ließ das Boot hinunterfahren und sprang von Deck aus in das Boot, was unten in den Wellen wankte. "Glaubst du dass Papa in den Piratenhimmel kommt, Jack?", fragte Jacky heulend. Er sah sie an und sagte mit hauchiger Stimme zu ihr: " Ja, ich denk schon das Pa da hinkommen wird.Mach dir aber erst mal keine Sorgen Jacky, bei mir bist du in Sicherheit, versprochen!" Jack ruderte auf die Karibik zu.

Nach zwei Tagen waren sie endlich an der Karibik angekommen. Sofort machte Jack ein Feuer. Dann baute er und Jacky ein kleines Palmenhaus wo sie drin übernachteten sollten.

Nach fünf Tagen fragte Jacky Jack: "Glaubst du uns wird jemand finden?" Jack sagte nichts, und schüttelte noch ein paar Kokosnüsse vom Baum ab. Nach 6 Wochen kam ein Schiff. So wie es aussah, war es ein Händlerschiff. Jack zündete natürlich sofort ein Feuer an. Nach einer halben Stunde war das Händlerschiff da. Ein großer alter Mann kam von Bord. Der Mann sah edel aus und gutmütig. "Ihr seid wohl gestrandete, wie ich sehe !", fragte der Mann neugierig . "Ähm-ähm, ja ... wir sind gestrandete und wir können uns auch an nichts mehr erinnern was passiert ist ", log Jack und schaute Jacky mit einem gebieterischem Blick an. Der Mann sah die beiden an "Na dann kommt mal mit ihr zwei , wir haben noch platz für euch beide . Ihr könnt dann bei mir zuhause leben und wohnen . Ach Übrigens, mein Name ist Sir Richard. Und wie heisst ihr beide?" "Ich bin Jacky , und das ist mein großer Bruder Jack , Sir Richard ."sagte Jacky stolz. Sir Richard lächelte die beiden an, drehte sich um und gab den beiden ein Zeichen das sie ihm folgen sollten. Jack und Jacky folgten Sir Richard auf das Schiff wo die beiden erstmal in eine Kajüte mit zwei Betten und einem Tisch und Kerzen geführt worden sind. Jacky fand in einer Truhe ein dunkelgrünes Korsett. Das Korsett war ich zwar etwas zu groß, aber sie zog es sich trotzdem an und sagte zu Jack : "Das ist etwas groß , Jack . Findest du nicht ich seh in Hosen besser aus? Warum hast du nicht gesagt das wir Captain Sparrow's Kinder sind?"

Jack schwieg erst für einen Moment und erklärte ihr: " Man darf nicht herausfinden das wir die Kinder eines Piraten sind, Jacky. Man würde uns sonst umbringen. Das heisst sie würden uns an den Galgen hängen. Also erzähl es niemanden und verhalt dich nicht wie eine Piratin." Jacky fand das ungerecht. Jack hatte nun einen schwarzen Anzug an und sah ein bisschen bedeppt darin aus. Jack murmelte: "Was man nicht alles für sein Leben tut!"

Als es Zeit für das Abendmahl war, wurden Jack und Jacky in die Kajüte von Sir Richard gebracht. Sir Richard wartete dort mit dem Essen. Als Jacky und Jack die Kajüte betraten, empfing sie Sir Richard mit einem großen Dinner. "Setzt euch, setzt euch meine Gäste. Geht es euch zwei besser? Oh Jacky, das Kleid steht dir aber sehr gut. Ich schenke es dir.", sagte Sir Richard zur zwölf jährigen Jacky. Jacky lächelte und murmelte ein "dankeschön". Dann setzten sich Jack und Jacky. Als Jacky das Besteck sah, wusste sie gar nicht wie sie damit essen sollte. "Einen Moment noch Kinders, mein Sohn müsste jeden Augenblick kommen. Pünktlichkeit ist nie seine stärke gewesen. Ihr müsst euch dann wohl noch ein weilchen gedulden." Sagte Sir Richard nach ca. 2 minuten. Jack war nervös, denn er hatte noch nie mit Besteck gegessen. Unter dem Tisch, spielte Jacky mit ihren Fingern, denn sie war aufgeregt. Nach zehn minuten öffnete sich die Tür. Ein Junger Bursche kam herein. Er hatte braunes Haar, war ungefähr 1,66m groß, dünn und schmal. Jacky fand das er ziehmlich gut aussah. Mit seinem Anzug, was sehr edel bei ihm aussah, machte er auch einen guten Eindruck. "Entschuldigt die Verspätung. Mein Name ist Will."sagte der Junge „und wie heisst du?" Dabei ging er zu Jacky und schaute ihr tief in die Augen. "M-mein Name ist Jacky."stotterte Jacky. Dann nahm Will ihre Hand und gab ihr einen Handkuss. Sir Richard war sehr stolz auf seinen Jungen gewesen.Will setzte sich auch an den Tisch. "Ja nun, da wir alle jetzt zusammen sind, ähm können wir ja essen.Also Kinders, haut rein oder wie ihr es auch immer sagt."; sagte Sir Richard. Will nahm sich ein paar Kartoffeln, Soße und ein Stück Fleisch, Jacky nahm sich Kartoffeln, Soße und etwas zu trinken, Jack nahm sich Fleisch und Soße, und Sir Richard nahm sich ein Glas Wein , ein Stück Fleisch , Kartoffeln Soße und Gemüse. Dann begangen sie an zu essen. Bei Jack und Jacky gab es am Anfang ein paar Probleme, aber das legte sich nach zehn minuten. "Wo kommst du denn her, Jacky?", fragte Will neugierig. Jacky wusste keine Antwort und sah ihren Bruder hilflos an. "Ähm-ja gute Frage, - wir kommen aus Neuseeland.", sagte Jack rasch. "Ahja"sagte Will gelangweilt, denn er interessierte sich nicht für Jack. Nach dem Essen gingen Jack und Jacky aus dem Zimer, aber vorher bedankten die beiden sich bei Sir Richard. Jack ging in ihre Kajüte und legte sich schlafen, da es ja schon dunkel war. Jacky ging allerdings noch an Deck, um sich das Meer noch ein weilchen anzuschauen und über ihre Zukunft nachzudenken.Sie dachte an ihren Vater, den sie ja so geliebt hatte. Wo sie sich an den Tod von Captain Jack und der Crew dachte, liefen Tränen über ihre Wangen. Wie sehr wünschte sie sich, nocheinmal ihren geliebten Vater in die Arme zu nehmen, oder ihn zu sehen. Nun war sie schon eine halbe Stunde an Deck alleine, bis sie Schritte hörte. Aber Jacky wollte sich nichteinmal umdrehen und zu sehen wer da gerade kommt.

Plötzlich legte jemand seine Hand auf ihre Schulter. Die Hand war schön warm, und weich , also war es nicht Jack. Jacky erschrak, als sie die Wärme auf ihrer Kalten Schulter spürte und drehte sich um. Sie sah vorsich Will der sie anlächelte und ihr eine Decke gab. "Hier ", sagte er "dir ist bestimmt kalt." Jacky nahm die Decke und

entgegnete : "Dankeschön. Ja, mir ist auch ein wenig kalt hier oben an Deck. Ich habe auch gerade nachgedacht, und was machst du hier oben?" Will lächelte: "Ich habe nach dir gesucht. Du musst wissen, ich mag dich. Worüber hast du denn nachgedacht, Jacky?" "Ich habe an meinen Vater nachgedacht , du musst wissen , er ist bei einem Schiffbruch umgekommen."antwortete sie heulend. Dann nahm Will sie in den Arm und streichelte sie am Rücken. "Nicht weinen Jacky", sagte er immer wieder "ich weiß wie es ist , wenn man ein wichtiges Familienmitglied verliert." Jacky und Will standen noch eine Weile draußen am Deck des Schiffes und umarmten sich gegenseitig. Nach einer Weile brach Will Jacky noch zu dem Zimmer wo Jacky mit Jack schlief. "Gute Nacht", sagte er zu Jacky und verschwand. "Was warst du so lang fort, schwesterherz?",fragte Jack seine schwester. "Ich war noch etwas draußen an Deck, oder darf ich das nicht mehr?",fragte sie aufgebracht , denn sie fühlte sich wie ein Kleinkind behandelt von ihrem gossen Bruder. "War ja nur 'ne Frage", murmelte Jack halb schlafend. Jacky zog dann ihr Korsett aus , zog ein weißes langes Nachthemd an und legte sich ins Bett.

Am nächsten Morgen wachte Jacky ganz spät auf. Sie wurde auch erst von dem lauten rauschen der Wellen die gegen das Schiff abprallten wach. Jack war schon draußen, denn er war nicht mehr in seinem Bett. Jacky nahm sich ein Überkleid, was sie über ihr Nachthemd zog. Es klopfte, poch, poch, poch. "Ähm, Jacky, bist du wach?", fragte die Stimme des jungen Will. "Ja, du kannst reinkommen, Will.", sagte Jacky gähmend. Dann öffnete Will die Tür und betrat das Zimmer. Jacky saß auf ihrem Bett und hielt eine Bürste in der Hand. Will kam auf sie zu und setzte sich neben Jacky. "Wir kommen in ein paar Stunden an", sagte er "Willst du mitkommen zu mir nachhause? DEIN Bruder kann ja auch bei uns wohnen, wenn du willst. Aber ich brauch die Entscheidung schon sehr bald. Sagst du es mir so in einer halben Stunde?" Jacky nickte nur mit dem Kopf. Dann ging Will aus dem Zimmer und schloss die Tür hinter sich. Nur zwei minuten später ging die Tür wieder auf. "Was wollte der denn hier?", raunte Jack. "Er wollte wissen ob ich mit dir zusammen bei ihm lebe. Er braucht die Entscheidung in spätestens einer halben Stunde, Jack!", antwortete Jacky mit leuchtenden Augen "können wir bei ihm wohnen, och bitte Jack... wo sollen wir denn sonst unterkommen?" "Nagut Jacky, aber verlang nicht das ich zu ihm nett bin!", entgegenete er barsch. Jacky, voller freude, rannte raus zu Will, der auf dem Flur war. "Will, ich hab mit meinem Bruder eine Entscheidung getroffen! Mein Bruder und ich würden sogar sehr gerne bei dir wohnen!!!!", sagte Jacky zu Will mit voller freude. Will strahlte sie an und sagte zu ihr: "Das ist ja wunderbar Jacky! Wir sind auch schon in ungefähr einer Stunde da! Da könnte ich dir auch die Stadt und das Haus und alles andere zeigen!"Jacky lächelze ihn an, drehte sich um und ging in ihre Kajüte. Dort zog sie ein hellilanes Korsett(-Kleid) an. Ihre Haare machte sie auch ganz schick, denn sie hatte gehört das Engländer gut erzogen seien.

Eine Stunde später kam Will in ihr Zimmer und erzählte das sie jetzt mit ihrem Bruder an Land kommen können, weil sie (logischer Weise) jetzt da waren. Jacky nahm das Korsett was ihr Sir Richard geschenkt hatte und ging mit Will nach draußen. "Ich freu mich schon richtig."strahlte Jacky. Will grinste sie an und nahm sie an die Hand. Die beiden suchten Jacky's Bruder auf und dann wo sie Jack gefunden hatten gingen sie von Bord zum Hafen. Jacky staunte über die vielen Menschen, denn zum Teil waren viele Menschen arm eingekleidet mit Lumpen und manche stolzierten mit ihren prachtvollen Gewändern über den Hafen.Jacky schaute sich fast alles ganz genau an.

Sie fand es lustig wie die anderen kleinen Kinder am Hafen rumtobten und spielten, denn Jacky hatten nie andere Kinder kennengelernt. Sie fand es witzig wie die Kinder Piraten spielten, denn alles machten sie falsch. Das musste Jacky ja am besten wissen, schließlich ist sie ja Piratin (gewesen).

Kapitel 2: „Lass mich nicht alleine!“

Sie ging mit Will Arm in Arm über den Hafen und Jack und Sir Richard folgten ihnen. <Anscheinend hat Jack jemandem zum reden gefunden..das ist schön..jetzt fühlt er sich bestimmt nicht mehr so alleine und bekommt vielleicht sogar noch einen angesehenen Beruf>dachte Jacky. Sie stiegen in eine Kutsche ein und fuhren los. „Wohin fahren wir jetzt“, wollte Jacky wissen. „ZU uns nach hause..und dein zu Hause..“,antwortete Will mit einem lächeln. Jacky mochte Will's lächeln.es war so schön..weich und sanft. Jack warf den beiden verblüffende blicke zu, starrte dann aber wieder nachdenklich aus dem Fenster. Es herrschte Stille und es wurde immer später. Will und Sir Richard waren eingeschlafen und Jacky musste sich einen kicheranfall verkneifen, denn es sah lustig aus wie Sir Richard mit offendem Mund schlief. „Jacky..meine Schwester, ich muss mit dir nachher unter vier Augen reden“,flüsterte Jack rätselhaft. „Was ist denn los?“,fragte Jacky verdattert. Das einzige was Jack dann noch von sich gab war „nachher“. Spät am Abend erreichten sie ein schönes Landhaus. Alle vier stiegen aus der Kutsche aus und ein paar Angestellte kamen aus dem Haus und brahcten das Gepäck was sie in die Hand gedrückt bekamen ins Haus. „Ist das ihr Haus,Sir?“, fragte Jacky Sir Richard. „Ja, mein Kind. Das ist meine kleine Cottage. Kommt rein, Kinder, wir wollen nun uns fürs Bett fertig machen. Es war ein langer, harter und anstrengender Tag.und wer weiß, vielleicht wird der morgiege noch viel härter.“antwortete Sir Richard in einem freundlichem Befehlston. Der einziege Grund dafür war, das Sir Richarf viel zu k.o war, sich jetzt noch um seine Geschäftlichen Dinge zu kümmern, also schickte er die Kinder ins Bett. jacky hatte ein schönes Zimmer. Wenn man aus dem Fenster schaute, sah man den prachtvollen Garten, der übersäht war mit leuchtenden Blumen, die Jacky noch nie gesehen hatte. Es war schon Nacht, da wurde sie auf einmal von einem knartschen wach. Erschrocken fuhr sie hoch und nahm eine Kerze die zuvor auf dem Nachttisch stand und stand auf. Vorsichtig ging sie zur Tür und öffnete sie leise. Sie hätte fast geschriene, hätte da nicht jemand ihren Mund zugehalten. Sie erkannte den Fremden nicht, doch dann als er sie wieder ins Zimmer brachte, die Tür hinter sich schloss und dann ein paar Kerzen an machte erkannte sie ihren Bruder Jack. "Was um Himmels Willen machst du hier mitten in der Nacht?! Du hast mir einen riesiegen Schrecken eingejagt!", fuhr Jacky ihn an. "Tut mir Leid Schwesterherz", Jack musste leicht grinsen "aber ich habe keinen besseren Zeitpunkt gefunden, heute, und aufschieben wollte ich das ganze was ich vor hab auch nicht, denn sonst wird mein Schmerz immer nur größer." ER blickte etwas traurig zu boden und Jacky schaute ihn fragend an. Sie saß auf dem Bett und er saß auf einem Stuhl gegenüber von ihr. "Was ist los, mein Bruder? Was bedrückt dich, hm?", fragte sie leise.Nun blickte e rhoch, halb lächelnd und mit Tränen in den Augen "Ich werde fort gehen, Jacky. Ich werde mir ein Pferd nehmen und zur Küste reiten. Von dort aus werde ich mit einem Boot nach Tortuga fahren und mir eine Mannschaft zusammen basteln. Und dann...dann werd eich dich abholen , Jacky, wir werden gemeinsam von den Schätzen die ich bis dahin erbeutet habe, ein schönes Haus am Strand kaufen und dort heimlich als normale Menschen weiter leben. SAg nichts..ich weiß das du mitkommen würdest, doch es wäre zu gefährlich. Erst wenn ich ein mächtiger Pirat geworden bin, kann ich dich mitnehmen. Ansonsten..könnten die weiß was ich mit dir machen." Jacky kniete sich vor ihrem Bruder hin, nahm seine Hand und legte diese auf ihre Wange. Er spürte wie ihre Tränen seine Hand berührte und in

diesem Moment hätte er am liebsten mitgeweint. "Och Jacky..liebes..ich werde wiederkommen! Mit viel Geld und viiiiiiel Rum!", versuchte er zu scherzen, doch Jacky sah ihn immer noch traurig an. "Wann wirst du wiederkomme?", fragte sie leise. Und leise antwortete er "Bald.." Jack stand auf und ging leise aus dem Zimmer und verschwand einfach so. Jacky..sie fühlte sich so leer, so einsam - einfach nur verlassen. Jetzt hatte sie keinen mehr - außer Will.